

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

1. Grundlagen des Konzerns

Den Ingolstädter Kommunalbetrieben obliegt die Wasserversorgung des Stadtgebietes Ingolstadt und einiger angeschlossener Randgemeinden, sowie die Abwasserbeseitigung, die Abfallentsorgung, die Stadtreinigung und der Winterdienst.

Sie hält 51,6 % der Anteile an der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die als Finanzholding den Geschäftserfolg der Tochtergesellschaften in den Geschäftsfeldern kommunale Strom-, Gas- und Wärmeversorgung, Freizeiteinrichtungen, Personennahverkehr sowie Telekommunikation bündelt und die Tochtergesellschaften sowie die Mehrheitsgesellschafterin mit Dienstleistungen unterstützt. Entsprechend konsortialvertraglicher Regelungen sind am Ergebnis des Bereiches „Energieversorgung“ die Konzernmutter mit 51,6 % und die Mitgesellschafterin MVV Energie AG mit 48,4 % beteiligt. Das Ergebnis des Bereiches „Freizeit und Verkehr“ wird vollständig von der Konzernmutter getragen, das Ergebnis des Bereiches „Telekommunikation“ zu 75 %.

Darüber hinaus halten die Ingolstädter Kommunalbetriebe 51 % an der BioIN GmbH. Die BioIN GmbH nimmt seit April 2010 die Bio- und Grüngutabfallentsorgung in der Stadt Ingolstadt vor.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

In den Bereichen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung und Straßenreinigung werden kostendeckende Gebühren nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) erhoben. Die als kalkulatorische Kosten einzubeziehende Verzinsung des eingesetzten Kapitals stellt den erzielbaren Gewinn in diesen Sparten dar.

Im Netzbereich läuft für Gas bereits seit Anfang des Jahres 2013 die zweite Regulierungsperiode, mit der die zulässigen Erlösobergrenzen für die Netzentgelte behördlich festgelegt werden. Im Segment Strom hat die zweite Regulierungsperiode im Januar 2014 begonnen.

Die deutsche Energiewirtschaft hatte im Geschäftsjahr 2013/14 bei steigendem Bruttoinlandsprodukt insbesondere aufgrund der milden Witterung Rückgänge im Energieverbrauch zu verzeichnen. Der Verbrauch an Erdgas sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 18 %, der Stromverbrauch ging im gleichen Zeitraum um gut 4 % zurück. Im Energievertrieb herrscht

weiterhin eine Wettbewerbsintensität, die eine Weitergabe rückläufiger Beschaffungspreise erfordert.

Im Bereich der Freizeitanlagen kann, infolge der an sozialpolitischen Erwägungen ausgerichteten Gestaltung der Eintrittspreise und Nutzungsentgelte, keine Kostendeckung erzielt werden.

Wachsende Anforderungen im Bereich der Telekommunikation und der Wunsch von privaten Haushalten sowie Geschäftskunden nach „schnellem und sicherem Internet“ wurde von der Politik erkannt und zum Beispiel durch das Förderprogramm „Breitband“ des Freistaates Bayern zum Ausdruck gebracht. Solange Dienste mit Bandbreiten größer 50Mbit/s bei gleichzeitig hoher Nachfrage noch nicht auf dem Markt angeboten werden, sehen sich große Carrier wie die Deutsche Telekom noch nicht gezwungen, das von der COM-IN Telekommunikations GmbH angenommene open-access-Modell voran zu treiben. Aus diesem Grund muss verstärkt auf die Eigenakquise gesetzt werden. Der Wettbewerb definiert sich fast ausschließlich über den Preis und wird seit der Übernahme von Kabel Deutschland durch den Mobilfunknetzbetreiber Vodafone wie erwartet noch härter geführt.

Auch im öffentlichen Personennahverkehr sind bundesweit und in Ingolstadt leichte Fahrgastverluste aufgrund der milden Witterung im Winter zu verzeichnen, die eine stärkere auch stetig wachsende Fahrradnutzung unterstützte. Mit der Einführung des Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystems im Stadtgebiet von Ingolstadt erfolgte eine deutliche Qualitätsverbesserung.

Bei der Verwertung der Bio- und Grünabfälle orientiert sich die Stadt Ingolstadt stark am Umweltschutz und betreibt hierfür neben einer Kompostierung eine neue Vergärungsanlage inklusive der hierfür erforderlichen Maschinen und Einrichtungen. Die Politik hat mit der Neufassung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes die getrennte Erfassung und Verwertung von Bioabfällen ab dem Jahr 2015 zur Pflicht gemacht.

Wesentliche Leistungsdaten		2013/14	Vorjahr
Trinkwasserabgabe	in Tsd-cbm	8.434	8.416
Schmutzwasserentsorgung	in Tsd-cbm	8.115	7.812
Niederschlagswasserentsorgung private Flächen	in Tsd-qm	7.620	7.672
Abfallentsorgung Rest-und Biomüll sowie Papier	in t	39.386	39.006
Stromverkauf	GWh	496	794
Gasverkauf	GWh	1.194	1.491
Wärmeverkauf	GWh	278	284
Netzlast Strom	GWh	533	542
Netzlast Gas	GWh	1.850	2.108
Besucher			
Bäder	Personen	206.563	298.987
Eislauf	Personen	55.943	62.442
Fahrgastaufkommen (Mo-Fr/Tag)	Personen	51.332	53.857
Jahreskilometerleistung beim ÖPNV	Tsd-km	6.011	5.949

2.2. Geschäftsverlauf

Die Gebührensparthe Wasserversorgung schließt mit nicht gedeckten Kosten von TEUR 35, diese werden in die neu zu kalkulierenden Gebühren ab Oktober 2015 eingerechnet.

Der Gebührenhaushalt Entwässerung erwirtschaftete eine Überdeckung von TEUR 411, die insbesondere bedingt durch die geringere Betriebskostenumlage der Zentralkläranlage über Plan liegt.

In der Abfallwirtschaft wird die Eigenkapitalverzinsung mit TEUR 3 ergebniswirksam.

Der gebührenrechnende Teil der Straßenreinigung weist entgegen der Planung eine Unterdeckung von TEUR 277 aus, die in den neu zu kalkulierenden Gebührenbedarf ab Oktober 2015 einbezogen wird. Die Kosten der nicht gebührenfinanzierten Innenstadtreinigung hingegen lagen mit TEUR 224 unter Planniveau.

Die Kosten des Winterdienstes liegen aufgrund der milden Witterung um 4,9% unter Plan.

Die Hilfsbetriebe Fuhrpark / Werkstätten und Kantine erwirtschafteten einen positiven Ergebnisbeitrag von TEUR 189.

Im Bereich der sonstigen Aufgabenerfüllung, der insbesondere Auftragsarbeiten für andere Kommunen oder zur Kapazitätsauslastung umfasst, wurde ein Deckungsbeitrag von TEUR 85 erzielt.

Im Energievertrieb gleicht der beschaffungsbedingt verbesserte Margenbeitrag der Sparte Strom sowie der Ausbau der Fernwärmeversorgung die witterungsbedingt geringeren Ergebnisbeiträge beim Gasabsatz mehr als aus.

Im Netzbereich ist durch die witterungsbedingt geringere Netzlast in allen Sparten ein niedrigerer Ergebnisbeitrag zu verzeichnen, der durch periodenfremde Sondererträge, die im Wesentlichen aus zu niedrigen Erlösverrechnungen und –abgrenzungen in Vorjahren resultieren, kompensiert werden kann.

Im ÖPNV sind die nicht erlösgedeckten Aufwendungen weiter angestiegen. Inflationsbedingte Kostensteigerungen konnten über die Fahrpreise nicht vollständig weitergegeben werden. Nicht gedeckte Mehrkosten ergaben sich ferner durch die Fahrplannerweiterung insbesondere zur verbesserten Audi-Anbindung, die Einführung des Studentaktes beim Airport-Express und die weitere Modernisierung der Busflotte sowie die Einführung des Fahrgastinformationssystems.

Im Bereich der Freizeitanlagen liegen die Kosten unter dem Vorjahreswert, der angefallene und zurückgestellte Aufwendungen für die Sanierung des Hallenbades Südwest von TEUR 1.926 enthielt. Ferner waren für den Abbruch des Eisstadions an der Jahnstraße im Vorjahr bereits TEUR 575 aufwandswirksam zurück gestellt worden.

Bei der COM-IN Telekommunikations GmbH konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr die gesteckten Ziele erreicht und teilweise übertroffen werden. Die Kundenzahlen im FTTH-Bereich entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr weiterhin positiv. Aus diesem Grund konnte der geplante Umsatz trotz des starken Wettbewerbs erreicht werden. Im Geschäftskundenumfeld werden immer größere Bandbreiten vor allem im automotiven Umfeld nachgefragt. Trotz sinkender Preise wurden daher auch im vergangenen Geschäftsjahr die Umsätze über den Planansatz hinaus ausgebaut und gesichert.

Die Geschäftsentwicklung der BioIN GmbH im Geschäftsjahr 2013/14 blieb unter den Erwartungen. Grund hierfür waren unvorhersehbare Betriebsstörungen durch eingebrachte Störstoffe in der Anlage, dies führte zu einem um TEUR 31 unter Plan liegenden Jahresergebnis von TEUR 27.

2.3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse einschließlich der Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 38.439 auf TEUR 264.971 gesunken. Dabei sind die Umsatzerlöse im Bereich Strom um TEUR 27.075 sowie im Gas um TEUR 14.391 zurückgegangen. In der Sparte Strom war in den Vorjahresumsätzen für ein Quartal noch der Umsatz mit einem Großkunden enthalten. Der Kontrakt ist zum 31.12.2012 ausgelaufen. Im Bereich Gas haben sich die Umsatzerlöse im Wesentlichen durch die milde Witterung in den Wintermonaten mengenbedingt vermindert. Insgesamt entfallen auf die Strom-/Gas- und Wärmeversorgung rund 70 % der Umsätze.

Die aktivierten Eigenleistungen sind um TEUR 375 auf TEUR 3.566 angestiegen und berücksichtigen bei Baumaßnahmen neben Materialgemeinkosten insbesondere eigene Planungs- und Baubetreuungsaufwendungen, die höher ausgefallen sind.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 495 auf TEUR 4.094 betrifft im Wesentlichen gesunkenen Erträge aus Anlagenabgängen von TEUR 107 (Vorjahr TEUR 640), sowie sonstige aperiodische Erträge von TEUR 477 (Vorjahr TEUR 1.039). Im Vorjahr war ein öffentlicher Zuschuss für die Sanierung des Hallenbades Südwest in Höhe von TEUR 615 enthalten. Gegenläufig wirkt der Anstieg der Erträge aus Rückstellungsaufösungen mit TEUR 1.922 (Vorjahr TEUR 1.081).

Der Materialaufwand ist um TEUR 44.607 auf TEUR 161.987 gesunken. Der Rückgang resultiert insbesondere aus gesunkenen Strom- und Gasbeschaffungsmengen, die sich auch in den Umsatzerlösen widerspiegeln.

Durch die tariflichen Entgeltsteigerungen sowie die Besetzung offener Stellen, sind die Personalaufwendungen um TEUR 2.705 (6,3 %) auf TEUR 45.683 angestiegen.

Die Abschreibungen liegen investitionsbedingt mit TEUR 25.985 um TEUR 1.591 über dem Vorjahreswert.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ein Anstieg um TEUR 1.056 auf TEUR 24.493 zu verzeichnen. Der Anstieg ist größtenteils zurückzuführen auf höhere Kosten für den erstmals ganzjährigen Betrieb der RBL-Leitzentrale, sowie gestiegene Versicherungs- und Beratungskosten. Weiterhin enthalten sind im Wesentlichen Zahlungen für Konzessionsabgaben und Wegeentgelte (TEUR 8.408), den unveränderten Aufwand für das Erlebnisbad (TEUR 1.506) sowie Ausgaben für Werbung und Marketing, Mieten und EDV- und Beratungskosten.

Die Beteiligungserträge von TEUR 806 betreffen im Wesentlichen Ausschüttungen der Bayerngas GmbH (TEUR 494) sowie Gewinnausschüttungen der Windparkbeteiligungen (TEUR 286).

Die Zinslasten von TEUR 5.665, die gegenüber dem Vorjahr um TEUR 417 gesunken sind, resultieren im Wesentlichen aus dem niedrigen Zinsniveau. Darüber hinaus sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen mit TEUR 273 (Vorjahr TEUR 269) enthalten.

Die Außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 30 resultieren aus der Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen steuerpflichtigen Einkommens ergibt sich eine Steuerbelastung in Höhe von TEUR 2.393 (Vorjahr TEUR 2.122).

Der Konzernjahresüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 937 auf TEUR 7.201 gestiegen. Aufgrund des milden Winters ist ein Kostenrückgang um 0,4 Mio. EUR zu verzeichnen. Gegenläufig wirken die höheren Sanierungskosten im Bereich der Wasserversorgung die einen Ergebnisrückgang im 0,5 Mio. EUR nach sich ziehen. Darüber hinaus sind die Aufwendungen für die Bereiche Verkehr / Freizeitanlagen / Telekommunikation um rund 0,4 Mio. EUR angestiegen, entlastend wirkt der um rund 1,6 Mio. EUR höhere Ergebnisbeitrag aus dem Bereich der Energieversorgung. Damit einher ging jedoch auch eine Erhöhung der Ertragssteuerbelastung um rund 0,3 Mio. EUR.

Insbesondere aufgrund der konsortialvertraglichen Regelungen entfallen vom Konzernjahresüberschuss TEUR 10.354 (Vorjahr TEUR 9.926) auf die Minderheitsgesellschafter. Bei INKB verbleibt ein Verlustanteil von TEUR 3.153 (Vorjahr TEUR 3.662). Dieser beinhaltet das negative Beteiligungsergebnis in Höhe von TEUR 3.444. Dieses wird in Höhe von TEUR 3.411 aus dem Haushalt der Stadt Ingolstadt sowie in Höhe von TEUR 33 durch die Auflösung von Rücklagen ausgeglichen.

2.4. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 19.867 auf TEUR 508.079 erhöht.

Das Anlagevermögen mit einem Anteil von rund 91 % an der Bilanzsumme erhöhte sich um TEUR 35.678 auf TEUR 461.334. Den Investitionen von TEUR 63.690 stehen neben den Abschreibungen von TEUR 25.985 Anlagenabgänge zu Restbuchwerten von TEUR 1.600 sowie Zuschüsse von TEUR 427 gegenüber. Die Investitionen betreffen insbesondere mit TEUR 5.227 die Wasserversorgung, mit TEUR 12.313 die Entwässerung und mit TEUR 15.571 die Strom-, Gas- und Wärmeversorgung. Im Nahverkehr betreffen die Investitionen von TEUR 6.154 insbesondere die Erweiterung der Busflotte, im Bereich der Telekommunikation betreffen die Investitionen von TEUR 15.625 im Wesentlichen den FTTH-Glasfasernetzausbau. Im Bereich der Freizeitanlagen wurde in den Bau des neuen Sportbades in Höhe von TEUR 2.245 investiert. Weiterhin sind die 41%-Beteiligungen am Windpark Oberwesel II sowie am Windpark Oberwesel III mit TEUR 3.820 enthalten.

Beim Umlaufvermögen ist ein Rückgang um TEUR 16.053 auf TEUR 45.186 zu verzeichnen. Dabei sind die Vorräte mit TEUR 4.072 nahezu unverändert geblieben. Der Rückgang bei den Forderungsbeständen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 15.807 auf TEUR 29.829 ist im Wesentlichen bedingt durch die zum 30.09.2014 erfolgte Abbuchung der Kundenabschläge, wohingegen die Abschläge zum 30.09.2013 erst im Folgemonat abgebucht wurden. Die sonstigen Forderungen (einschließlich Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen und der Stadt Ingolstadt) sind mit TEUR 9.131 im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 9.119) ebenfalls nahezu unverändert. Diese enthalten im Wesentlichen Anzahlungen für den börslichen Strombezug sowie Stromsteuer- und Energiesteuerüberzahlungen. Die liquiden Mittel sind mit TEUR 2.154 (Vorjahr TEUR 2.397) enthalten.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft mit TEUR 466 im Wesentlichen übernommene Zusatzkosten für das Erlebnisbad. Weiterhin sind im Voraus bezahlte Mieten mit TEUR 244 enthalten.

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich aufgrund von Rücklagenzuführungen um TEUR 10.975 auf TEUR 123.668. Das Stammkapital entspricht mit TEUR 33.000 der Satzung des Mutterunternehmens. Der Konzernbilanzverlust des Vorjahres belief sich auf TEUR 2.207. Von der Stadt Ingolstadt wurde im Geschäftsjahr eine Einlage in Höhe von TEUR 3.575 geleistet, weiterhin wurden Rücklagen in Höhe von TEUR 33 zugunsten des Verlustvortrages aufgelöst. Auf neue Rechnung vorgetragen werden somit TEUR 1.401. Dieser Vortrag bildet zusammen mit dem Teilbetrag des Konzernjahresergebnisses 2013/14, das nicht auf fremde Gesellschafter entfällt (Konzernjahresverlust TEUR 3.153), den Konzernbilanzverlust 2013/14 von TEUR 1.752.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter erhöhte sich um TEUR 2.054 auf TEUR 31.528. Dem auf fremde Gesellschafter entfallenden Konzernjahresüberschuss 2013/14 von TEUR 10.354 steht die Ausschüttung aus dem Vorjahresgewinn von TEUR 9.800 gegenüber. Der Anteil fremder Gesellschafter an der Einzahlung in die Kapitalrücklage der COM-IN Telekommunikations GmbH beläuft sich auf TEUR 1.500.

Unter Einbeziehung von 70 % der empfangenen Ertragszuschüsse der Segmente Strom, Gas, Wärme, Wasser und Telekommunikation, 100 % der empfangenen Ertragszuschüsse der Entwässerung sowie unter Abzug der geplanten Gewinnausschüttung von TEUR 10.302 verrechnet mit der geplanten Einzahlung der Stadt Ingolstadt von TEUR 3.411 ergeben sich Eigenmittel von TEUR 214.661, die rund 42 % der Bilanzsumme ausmachen.

Die Rückstellungen (incl. Pensionsrückstellungen für die Beamten) erhöhten sich im Geschäftsjahr um TEUR 2.756 auf TEUR 35.247. Dies beruht auf dem Anstieg der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um TEUR 3.089 auf TEUR 11.560. Weiterhin sind die Pensionsrückstellungen um TEUR 556 auf TEUR 5.119 angestiegen. Gegenläufig wirkt der Rückgang der Rückstellungen für Gebührenüberschüsse um TEUR 951 auf TEUR 4.061.

Bei den Verbindlichkeiten ist ein Anstieg um TEUR 5.629 auf TEUR 242.427 zu verzeichnen.

Dabei haben sich die Kreditverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag um TEUR 5.775 auf TEUR 222.277 erhöht. Hiervon wurden TEUR 82.250 bei Banken und TEUR 140.027 bei der Stadt Ingolstadt und deren städtischen Konzerntöchtern (außerhalb des Teilkonzerns Ingolstädter Kommunalbetriebe) ausgeliehen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist ein Rückgang um TEUR 1.597 auf TEUR 8.272 zu verzeichnen. Dieser ist im Wesentlichen bedingt durch die im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Energiebeschaffungsverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, haben sich gegenüber dem Vorjahr (TEUR 2.573), aufgrund von gestiegenen Gasbeschaffungsverbindlichkeiten, auf TEUR 3.057 erhöht.

Die übrigen Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten (TEUR 1.809), Kundenguthaben (TEUR 5.849) sowie das Regulierungskonto für Netzentgeltüberschüsse (TEUR 508) enthalten, erhöhten sich um TEUR 595 auf TEUR 8.361.

Weiterhin sind Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Ingolstadt und verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen in Höhe von TEUR 460 (Vorjahr TEUR 387) enthalten.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten verminderte sich um TEUR 42 auf TEUR 481. Er enthält im Wesentlichen abgegrenzte erhaltene Zahlungen für die Namensvergabe der Multifunktionshalle.

Mit dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 44.868), den Einzahlungen aus Anlagenabgängen (TEUR 1.590), den erhaltenen Ertragszuschüssen (TEUR 7.012), der Ausgleichszahlung der Stadt Ingolstadt (TEUR 3.575), den Rücklagenzuführungen (TEUR 10.000) sowie den Kreditaufnahmen (TEUR 5.775) wurden die Auszahlungen für Investitionen (TEUR 63.263) sowie die Ausschüttungen an die Minderheitsgesellschafter (TEUR 9.800) finanziert. Die Liquiditätsbestände verminderten sich im Geschäftsjahr um TEUR 243.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Lageberichterstattung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage des Konzerns haben, haben sich nicht ereignet.

4. Chancen und Risiken

INKB beteiligt sich regelmäßig am Benchmarking der Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie der Abfallentsorgung, Stadtreinigung, Fuhrpark und des Winterdienstes. In einer Marktsituation mit monopolistischen Zügen sehen wir es als große Chance an, uns auf diesem Weg im Wettbewerb mit anderen Marktteilnehmern ganzheitlich zu vergleichen, auszutauschen und voneinander zu lernen. Dem Beispiel der Wasserversorgung folgend streben wir im nächsten Wirtschaftsjahr die TSM Zertifizierung im Bereich der Entwässerung an, um die Organisationssicherheit nachhaltig an dem Stand der Technik auszurichten. Der Fremdwasseranteil im Ingolstädter Kanalnetz kann dauerhaft nicht unter 25 % gesenkt werden. Für das nächste Geschäftsjahr wird jedoch noch keine gebührenerhöhende Auswirkung erwartet. Mittelfristig muss zusammen mit der Kläranlage und dem Wasserwirtschaftsamt die weitere Vorgehensweise erarbeitet werden. Für INKB als Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt können aufgrund des Anschluss- und Benutzungszwangs und der Erhebung kostendeckender Entgelte nach dem Kommunalabgabengesetz wirtschaftliche Risiken weitgehend ausgeschlossen werden. Das kommende Wirtschaftsjahr wird stark geprägt von den Grundsatzplanungen für eine Standortverlagerung. Endgültige Sicherheit und entsprechende Ansätze in der künftigen Wirtschaftsplanung sind mit der notwendigen Projektgenehmigung für Ende des kommenden Geschäftsjahres zu erwarten.

Bei der BioIN GmbH stellt vor allem die Zusammensetzung der Abfälle ein Risiko dar. Das Geschäftsjahr 2013/14 hat gezeigt, dass die Inputqualität der Abfälle hohen Einfluss auf die Funktion und somit auf die Wirtschaftlichkeit der Anlage hat. So beeinflussen hohe Störstoffanteile, auch wenn sie nur in Teilchargen vorkommen, die Leistung der Anlage erheblich und können einen Anlagenstillstand zur Folge haben oder die Outputqualität der Produkte belasten. Zudem hat sich gezeigt, dass die Biogasproduktion erheblich vom Input der Materialien abhängt und ein hoher Anteil an Grüngut in den Bioabfällen diese deutlich schrumpfen lässt. Zur Absicherung längerer Anlagenausfälle oder wichtiger Anlagenteile wurden eine Ertragsausfall- und eine Mehrkostenversicherung abgeschlossen. Drohende Kostenrisiken können sich aus Gesetzesänderungen im Bereich der Ausbringung von Düngemitteln aller Art auf landwirtschaftliche Flächen ergeben, die derzeit vom Gesetzgeber mit den betroffenen Verbänden und Organisationen diskutiert werden.

Das Konzerncontrolling ist zusammen mit dem in den Tochtergesellschaften implementierten dezentralen Controlling für das Risikomanagement verantwortlich. Ihm obliegt die Gewährleistung und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Prozesses. Das dezentrale Controlling in

den Tochtergesellschaften überwacht die Risikoerfassung und –analyse durch die Verantwortlichen der Beobachtungsbereiche und leitet die Daten gebündelt an das Konzerncontrolling weiter, das die ganzheitliche Betrachtung der Risikosituation aus Konzernsicht zusammenfasst und die Risikoberichterstattung übernimmt.

Deutliche Chancen oder Risiken bestehen im Bereich Energieversorgung aus der nicht planbaren aber Ergebniswirkung entfaltenden Witterung. Die Risiken aus der eintretenden Wettbewerbsintensität und den Effizienzmaßnahmen der Kunden werden als gering angesehen.

Bei den Netzentgelten sind die Ergebnisrisiken eher gering. Mengenrisiken im regulierten Strom- und Gasbereich werden über das Regulierungskonto durch Zuschläge auf künftige Erlösbergrenzen ausgeglichen. In den Verteilnetzen können Schäden und Versorgungsunterbrechungen auftreten. Die bestehenden Risiken können nicht komplett ausgeschlossen, aber durch regelmäßige Wartungsarbeiten und Instandhaltungen, die zielgerichtete Erneuerung älterer Komponenten, hohe Sicherheitsstandards und qualitätssichernde Maßnahmen minimiert werden.

Bei den Bauvorhaben bestehen infolge der guten Auslastung der potentiellen Auftragnehmer Kosten- und Terminrisiken, die aufgrund einer intensiven Beobachtung als gering angesehen werden.

Da die Zinsänderungsrisiken derzeit als gering eingeschätzt werden, greift der Unternehmensverbund zur Finanzierung von Investitionen verstärkt auf kurzfristige zinsgünstige Liquiditätsüberschüsse der Stadt Ingolstadt und deren Beteiligungsunternehmen zurück.

Die grundsätzlich für die Gesellschaft nicht steuerbare Entwicklung der Energie- und Treibstoffpreise beeinflusst insbesondere die Betriebskosten bei den Freizeitanlagen und im ÖPNV. Weiterhin ist das Ergebnis des ÖPNV stark von der Gewährung staatlicher Fördermittel beeinflusst.

Für Personen- und Sachschäden wurde soweit möglich ein Versicherungsschutz abgeschlossen, so dass das Risiko minimiert wurde.

Bei den Freizeitanlagen liegen die Bauarbeiten für das neue 50m-Sportbad als Ersatz für das sanierungsbedürftige Hallenbad Mitte im Zeitplan. Die Inbetriebnahme ist für das Frühjahr 2016 vorgesehen. Die geplanten Investitionen liegen bei rund 21 Mio. EUR. Es werden öffentliche Zuschüsse von rund 4 Mio. EUR erwartet.

Der von der COM-IN Telekommunikations GmbH ursprünglich erwartete Ausbau der open-access-Plattform durch die großen Carrier wie Vodafone, Deutsche Telekom oder Telefonica wurde nicht in dem Maße verfolgt wie erwartet. Die verzögerte bzw. veränderte Einführung des open-access-Modells stellt die Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Um die Finanzierung des Netzausbaus trotzdem gewährleisten zu können, rückt die Eigenvermarktung und somit die Gewinnung von mehr eigenen Privat- und Geschäftskunden in den Mittelpunkt. Der

Aufbau neuer Vertriebswege und Kooperationen mit anderen Unternehmen erfordert zusätzliche Ressourcen. Die Wahrnehmung der COM-IN Telekommunikations GmbH muss weiter ausgebaut und die Präsenz erhöht werden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich die Risikostruktur in den letzten Jahren nicht nachhaltig verändert hat. Im Rahmen der Gesamtbeurteilung der Risikolage ist davon auszugehen, dass der Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährdet ist.

5. Prognosebericht

Für Wartung und Instandhaltung der Strom-, Gas- und Wärmeversorgungsnetze werden im kommenden Jahr Mittel von rund 6 Mio. EUR bereitgestellt, um die Versorgung der Kunden zu gewährleisten. Die Investitionen in zukunftssträchtige Versorgungsnetze und Anlagen sowie Netzerweiterungen in den Sparten Strom, Gas und Wärme werden im nächsten Geschäftsjahr rund 10 Mio. EUR betragen.

Die voraussichtlichen Strom- und Gasliefermengen für das neue Geschäftsjahr konnten zu günstigeren Konditionen bereits nahezu eingedeckt werden, womit aus der Beschaffung kaum Preisrisiken bestehen.

Bei der Stadtbus Ingolstadt GmbH erfolgt zum 01.01.2015 der Wechsel zum TV-N, somit werden sich ab Januar 2015 die Personalkosten und die damit verbundene Einführung einer betrieblichen Altersversorgung branchenüblich erhöhen. Damit erhält die Gesellschaft jedoch ihre Attraktivität als Arbeitgeber.

Im Bereich Energieversorgung ist das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013/14 durch Sondererträge begünstigt. Gleichzeitig fehlen infolge der milden Witterung Ergebnisbeiträge. In 2014/15 steht dem Wegfall der positiven Sondereinflüsse ein angenommener witterungsbedingter Anstieg der Ergebnisbeiträge gegenüber. Dieser wird jedoch durch Gemeinkostensteigerungen bei gleichzeitig wettbewerbsbedingt rückläufigen Vertriebsmargen aufgezehrt.

Beim ÖPNV geht die Planung 2014/15 von einem Anstieg der nicht erlösgedeckten Kosten auf rund 13,5 Mio. EUR aus. Mit der Einführung des regionalen Gemeinschaftstarifes sind Ausgleichszahlungen an Bus- und Bahnunternehmen zu leisten und zusätzliche Fahrgastzählungen vorzunehmen. Darüber hinaus steigen Zins und Abschreibungen, insbesondere für das Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem.

Bei den Freizeitanlagen werden sich die in 2014/15 auszugleichenden Kosten auf rund 7,7 Mio. EUR erhöhen. Dies beruht neben Instandsetzungsmaßnahmen im Freibad auf den Zinsen und ersten Betriebskosten für das Anfang 2016 in Betrieb gehende neue Sportbad.

Im Bereich der Telekommunikation sind im nächsten Geschäftsjahr, für den flächendeckenden Glasfaserausbau, Investitionen von rund 14,2 Mio. EUR notwendig. In den kommenden Jahren ist mit einer Verschärfung des Wettbewerbs, sowie infolge der verstärkten Eigenvermarktung mit einem Ergebnisrückgang zu rechnen.

Infolge des Wachstums der Stadt und der Region werden leicht steigende Trink- und Abwassermengen erwartet. Wachstumsbedingt werden auch die Abfallentsorgungsmengen ansteigen. Auch in der Straßenreinigung und im Winterdienst werden die zu reinigenden Flächen wachsen.

Mit Investitionen von rund 21 Mio. Euro wird INKB die Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur in 2014/15 weiter nachhaltig bedarfsgerecht ausbauen. Die begleitenden umfangreichen Sanierungsmaßnahmen gewährleisten eine sichere und stabile Versorgung. Aufgrund der damit verbundenen Kosten, die über die derzeit gültigen Gebührensätze nicht mehr abgedeckt werden, wird in 2014/15 ein Verlust aus der Geschäftstätigkeit von INKB von rund 2,3 Mio. EUR erwartet, der zusammen mit dem bestehenden Verlustvortrag von 1,9 Mio. EUR in die Gebührenbedarfsrechnung einfließen wird. Ab 2015/16 wird daher eine Anhebung der Entgelte in der Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und der Straßenreinigung notwendig werden. Die Abfallgebühren werden voraussichtlich aufgrund der bestehenden Gebührenüberschüsse gesenkt werden können.

Bei weitgehend konstanten Umsatzerlösen wird mit einem Ergebnisrückgang von 6 Mio. EUR auf 1 Mio. EUR gerechnet. Dies beruht insbesondere auf niedrigeren Ergebnisbeiträgen aus der Energieversorgung sowie auf höheren Kosten im Bereich Freizeit / Verkehr. Darüber hinaus wirken sich weitere Gebührenunterdeckungen im Bereich Entwässerung und Wasserversorgung ergebnismindernd aus.

Ingolstadt, 26. Februar 2015

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt

Der Vorstand:

Dr. Thomas Schwaiger